

Der Bote aus dem Riesen-Gebirge.

Eine Wochenschrift für alle Stände.

Verleger und Redakteur: C. W. J. Krahn.

No. 47.

Hirschberg, Donnerstag den 18ten November 1819.

Sieg des Edelmuths.

(Beschluß.)

Welcher Schrecken für den armen Wilhelm, als Philipp nach Hause kam, und sich des über ihn erhaltenen Sieges mit schnöden Worten rühmte! Dem Unglücklichen war sein Leben nun nicht mehr lieb. Er ging am einsamen Strome weinend auf und nieder, und stand oft auf dem Sprunge, sich hinein zu stürzen. Doch immer war es ihm, als hielte ihn ein guter Engel zurück.

Um Mitternacht schlich er mit seiner Zither, worauf er oft an Margarethens Seite fröhliche Gesänge und Tänze gespielt hatte, vor ihr Fenster, und sang ein trauriges Lied voll Verzweiflung und Lebensüberdruß. Er hoffte, Meister Zander schlafe so fest, daß er dieses Schwanenlied nicht höre; aber indem Wilhelm am Schluß desselben die Worte sang:

„Ins Fluthengrab
Hinab, hinab!"

stürmte der Alte aus der Thür heraus, und schrie: „Immer ertränke dich, du Lump! An dir ist nichts verloren!" — Wilhelm floh, von einem Steinhagel und nachgehetzten Hunden verfolgt.

Den Tag hernach hatte Meister Zander, seinem künftigen Eidam zu Ehren, eine große Fischerey angestellt. Wilhelm mußte, als Gehülfe seines Pflegevaters, dabey seyn, und ertrug alle Kränkungen, die ihm von Margarethens Vater und ihrem aufgedrungenen Bräutigam widerfuhren, mit stiller Gelassenheit.

Es war ein schwüler, mit Gewitter drohender Tag. Bei der Heimfahrt, die sich bis gegen Abend verzog, brach das Unwetter aus. Wilhelm, Philipp und dessen Vater saßen in einem Nachen zusammen. Vor ihnen hin ruderte der Obermeister allein. Die sturmbewegten Wellen schäumten und tobten, und trieben mit den leichten Fahrzeugen ihr gefährliches Spiel. Die Schiffer arbeiten sich muthig hindurch und hatten beynahe schon ihr Dorf erreicht, als der Sturm zu einem fürchterlichen Orkan wurde. Zander, in seinem fliegenden Kahne stehend, verlor das Gleichgewicht, und fiel in den Strom. „Gott erbarme sich!" schrie Leuthold, und beschwor seinen Sohn, den Verunglückten zu retten. „Ey was!" brummte Philipp! „Soll ich mir meine Kleider verderben? — Der alte Wallfisch kann schwimmen, und wird sich selbst auf's Trockne helfen." — Doch eh' er noch diese Worte völlig ausgesprochen hatte, stürzte sich Wilhelm in die brausende Fluth, und brachte mit Anstrengung aller seiner Kräfte den ohnmächtigen Alten glücklich ans Ufer.

Angstvoll war Margarethe ihrem Vater dahin entgegen gegangen. Sie sah ihn aus einer Lebensgefahr gerettet, von ihrem Geliebten gerettet! Stumm vor Wehmuth dankte sie Diesem mit einem Druck der Hand. In ihren Armen erhielt der Greis sein Bewußtseyn wieder. Er sah den Jüngling ganz durchnäßt vor sich stehen, und fragte sanft: „Entrissest Du mich dem Tode?“ — „Gott, durch mich;“ antwortete Wilhelm. „Ja, dieser brave Junge war Euer Retter!“ rief Leuthold, der jetzt ans Land stieg. Ich muß dagegen meinen eigenen Sohn bey euch anklagen. Ich forderte ihn dringend zu Euren Beystand auf; aber er weigerte sich, um seine Kleider nicht naß werden zu lassen.“

„Ich hielt die Sache nicht für so gefährlich;“ sagte Philipp mit vornehmer Nachläßigkeit, und rauchte seine Pfeife Tabak ruhig fort.

Zander sah ihn finster an, reichte Wilhelmen die Hand und sprach: „Ich danke dir indessen. Morgen reden wir weiter darüber.“

Tages darauf ließ er, zur Feyer seiner Lebenserhaltung, ein Freudenmahl bereiten, und Wilhelmen, Leutholden und andere Nachbarn dazu einladen. Philipp erschien als ungebetener Gast. Zander stellte sich, als bemerkte er ihn nicht. Als die Eingeladenen versammelt waren, trat er in die Mitte, und sprach: „Ich will heute zwei Würfe mit Einem Stein thun, und neben dem Feste meiner Lebensrettung zugleich die Verlobung meiner Tochter feyern.“ Philipp horchte hoch auf, bückte sich freundlich, und kam mit zierlichen Tanzsprüngen näher. Doch Zander warf ihm die flache Hand entgegen, und sagte: „Wir haben nichts mehr mit einander zu schaffen, Herr Hof-Fischer! Wer einen Lappen auf seinem Leibe höher schätzt, als mich, der ist nicht würdig, mein Schwiegersohn zu werden. — Aber dort steht ein edler Mensch! Ich verachtete ihn — ich höhnte und mißhandelte ihn — ich wollte das Band der Liebe zwischen ihm und meiner Tochter zerreissen — und es wäre daher wahrlich kein Wunder gewesen, wenn er gestern, als ich in den Strom fiel, gedacht hätte: der alte Murrkopf mag immer da enden, daß er nicht weiter hadern, und dich von deinem Mädchen verdrängen kann. — Aber so menschenfeindlich dachte Wilhelm nicht. Er rettete mit eigener Lebensgefahr seinen Feind, und erwarb sich dadurch einen Freund, einen Vater, ein liebes Weib, und Haus und Hof.“ —

Das gesagt, führte er das frohbestürzte Mädchen dem hochherzigen Jüngling zu, und vereinigte segnend ihre Hände.

Jedermann glaubte, Philipp würde einen lebhaften Einspruch thun, oder sich mit empfindlichen Aeusserungen entfernen. Doch er blieb, warf sich in die Brust, und sagte mit einer frechen Miene: „Ich danke Euch, Herr Zander, daß Ihr mich von einer Fessel, die ich mir aus Uebereilung anlegte, wieder befreit. In großen Städten lebt ein unverheyratheter Mann viel glücklicher, als ein Anderer, der nach jedem lustigen Tage, den er sich außer dem Hause gemacht hat, eine Gardinenpredigt erwarten muß. Ein Großstädter, wie unser einer, verträgt sich allenfalls nur mit einer in Residenzen erzogenen Gattin, die mit den dort herrschenden Sitten bekannt ist, und an den liebenswürdigen Ausgelassenheiten eines Weltmanns kein Aergerniß nimmt.“ —

„Hört doch,“ rief Zander, „hört doch, wie der Fuchs die Traube, die er nicht erreichen kann, für sauer erklärt!“ —

Es erscholl ein weibliches Gelächter; doch war es nicht mächtig genug, den Unverschämten von dannen zu treiben. Er setzte sich ohne Umstände mit zu Tische, und plauderte vom Hof- und Stadtleben, wie ein geschwätziger Stahr. Es erging ihm aber auch wie diesem unnützen Vogel: man achtet nicht seines Geplärrs, sondern ergötzte sich nur an den beiden Liebenden, die glücklicher und zufriedener waren, als besäßen sie alle Throne und Hauptstädte der Welt.

Haupt-Momente der politischen Begebenheiten.

(Entlehnt aus vaterländischen Blättern.)

Deutschland.

Der 28ste Oktober, durch freiwillige Uebereinkunft zur Feier des Verfassungsfestes bestimmt, wurde zu Stuttgart und im ganzen Königreiche festlich begangen. Morgens war Gottesdienst in allen Kirchen. Dann vereinigten sich die Bewohner zu fröhlichen Mahlen. Der König ließ die jungen Bürger, die seinen Wagen 4 Tage vorher in die Stadt gezogen, und die Fackelträger, im Gasthof zum Römischen Könige bewirthen. Auch der Armen wurde bei dieser Feier nicht vergessen. Die Zuhörer des Gymnasiums zu Stuttgart zogen gegen Abend mit mehreren Professoren, mit Musik und Fackeln auf die Feuerbacher Höhe, und zündeten ein Freudenfeuer an. Nachdem Lieder abgesungen und Lebehochs ausgebracht worden, trat Einer auf und fragte mit lauter Stimme die Versammelten: „Wollet Ihr Euch bilden an Geist und Herz, zu leben mit Gott für König und Vaterland?“ und Alle antworteten: Ja, wir wollen uns bilden an Geist und Herz, zu leben mit Gott für König und Vaterland. „Wollet auch Ihr festhalten die Verfassung des Vaterlandes, und ihr treu seyn in Wort und Werk in Noth und Tod?“ Ja, wir wollen, war die allgemeine Antwort. Amen! sprach der Anredende, und alles Volk rief Amen! Hierauf sprach Prof. Klaiber in einer kurzen Rede an das Herz der Jünglinge, seiner Schüler, und bestärkte sie in der Liebe zu König und Vaterland. Den Beschluß machte ein Lied vom Professor Osiander. Hierauf traten die Jünglinge den Rückweg ins Thal an. Beim Hinuntersteigen sangen sie noch einige bekannte Lieder.

Frankreich.

Den 28. Novbr. hat sich im Palais-Royal, im großen Gange, der zu den Zimmern des Herzogs von Orleans führt, folgender Vorfall ereignet. Ein Mann von 40 bis 42 Jahren kommt den Eingang herauf und will eintreten. Der Schweizer frägt ihn: wo er hin wolle? — Auf meine Zimmer. — Wie so? — Kennen sie mich nicht? — Mit diesen Worten zieht er seine Uhr hervor, zeigt sie der Schildwache. — Hier ist mein Portrait. Ich bin der Herzog von Enghien, des Herzogs von Orleans Vetter. Ich will sehen, ob auf meinen Zimmern alles in Ordnung ist. — Der Schweizer behandelte nun den Wahnsinnigen mit Schonung, führte ihn zum Schein sehr ehrerbietig nach der Hauptwache, und übergab ihn dem Offizier. Der Unglückliche ist Adjudant bei einem unserer Marschälle gewesen.

In diesem Jahre sind die Schlagflüsse in Paris ungewöhnlich häufig, und haben einen augenblicklichen Tod zur Folge.

Spanien.

Die Schiffe von Cadix sind, um zu überwintern, in das Bassin gebracht, und von den Kriegsschiffen die Stangen abgenommen worden.

Die Seuche nimmt im südlichen Spanien ganz die Art der von 1800 an, woran ein Drittheil der Einwohner von Cadix und Sevilla umkam, und die nur mit dem Eintritt der Kälte aufhörte. Jetzt hat der Regen nachgelassen und die Seuche ist wieder im Zunehmen.

Die Nachrichten aus Andulusien sind noch nicht befriedigend. In Cadix waren am 1. Oct. 89, am 2. 91, am 3. 79, am 4. 82 gestorben. Anzahl der Kranken am 1. 9230. — Im September waren nur allein in Cadix 1212 Menschen an der Seuche gestorben, 684 Männer, 186 Frauen, 342 Kinder. Leider hat sich der Keim der Krankheit auch in die Armee und in die Eskadre eingeschlichen.

England.

Das in halben Sold stehende und wieder aktiv gemachte Militair soll sich am 18. Nov. für England und am 26. d. für Schottland stellen. Ein in Chatham gelandetes, aus Indien kommendes Dragoner-Regiment, welches ausbezahlt und aufgelöset werden sollte, wird nicht entlassen. Aller Urlaub ist aufgehoben.

An mehreren Orten, besonders in festen Schlössern, wie zu Carlisle 2c. werden Waffenvorräthe errichtet. Geschütz angefahren und viel Militair verlegt. — In der Gegend von Carlisle und im Norden von England wurde am 24. Oct. ein flammenartiger Meteor am Himmel gesehen, welches großen Eindruck auf die leicht- und abergläubige Menge machte. Am folgenden Tage fand eine Versammlung in Sheffield statt, zu welcher sich 40000 Menschen vereinigten, und in welcher diese Lufterscheinung von Wooler mit großem Nachdruck erwähnt wurde.

In Durham, Hull u. s. w. haben sich die Radicalen versammelt. Dagegen hat die Stadt Ulversten beschlossen, eine Compagnie Yeomanry zu Pferde, zu ihrer Sicherheit zu errichten.

Die Kohlengräber in Cumberland haben sich, nachdem man ihren Lohn erhöht, zur Ruhe begeben. — Unter den Radicalen sind schon große Zwistigkeiten ausgebrochen. Hunts Credit fällt mit jedem Tage. Man hat seine Büste zerbrechen wollen. Er hat alle Versammlungen des Volks abgerathen. Er wird auch beschuldigt, einen Theil der Gelder für die Verunglückten in Manchester unterzuschlagen und zum eignen Gebrauch angewendet zu haben. Er, Thistlewood und Watson leben in offenem Zwiespalt.

In Jamaika ist der menschenfreundliche Oberst Hill ein Opfer seiner Menschenliebe geworden. Als er sah, daß sich die Soldaten weigerten, den Krankendienst im Lazareth zu versehen, sagte er zu einem derselben: Gieb mir deinen Rock, ich will deine Stelle vertreten, und meine Soldaten pflegen, da es ihre Kameraden nicht thun wollen.

Der Handel, und noch mehr die Fabriken, stocken in Yorkshire. Rußland, welches große Tuchbestellungen zu machen pflegte, und die Tücher mit Wolle bezahlte, hat wegen des hohen Eingangsimpostes auf die Wolle, wenig oder nichts bestellt. Die Tuchfabrikanten wollen nun gegen diesen Impost einkommen!

Die Thore des Towers waren wegen der Volksversammlung am 1. Novbr. geschlossen, die Soldaten mußten sich bereit halten, um die Haufen, die sich in Finsbury-Market versammelten, zu beobachten, und im Zaum zu halten. Die Civilbehörden hatten ihrerseits alle nöthigen Veranstaltungen getroffen. Vom Lordmayor waren die ausführlichsten Vorschriften ergangen. — Was die Volks-Versammlung selbst betrift, womit sich am 1. in London alles beschäftigte, so war im Voraus viel Geld angeschafft worden, sie zu beleben. Abends vorher wurden Stangen, wie Piken, doch ohne Eisen, und mit einem rothen Knopfe, doch ohne Freiheitsmütze verziert, je drei und drei, von verschiedenen Seiten in den Straßen umhergetragen. Dasselbe geschah noch diesen Morgen. Es sollten auch Volkshaufen von verschiedenen Seiten auf den Markt anrücken. Dieses unterblieb aber, und der Anstrom kam nur von Mychstreet her. Um 11 Uhr zeigte sich der kleine Waddington mit der dreifarbigen Fahne (wie zu Smithfields) und den darauf befindlichen Worten: England, Schottland, Irland. Ihn begleitete ein Radical-Riese mit einem weissen Hute. Jener pflanzte, nach erhaltener Erlaubniß, seine Fahne auf den Platz, und blieb bei derselben stehen. Gegen 1 Uhr hatten sich ohngefähr 1000 Menschen um dieselbe versammelt. Es ging aber alles ruhig zu. In der Nähe waren zwei Abtheilungen der Garde zu Pferde aufmarschirt und standen unbeweglich. Um 1 Uhr erschien ein leerer Wagen, von einer Miethskutsche begleitet, worin sich Watson, Thistlewood, Jackson und ein vierter befanden. Sie trugen weiße Hüte mit schwarzem Band umwunden, und bestiegen den Wagen, der sie zur Fahne führte. Damals waren nicht 1500 Menschen beisammen. Unter Watsons Vorsitz wurden von unbedeutenden Personen unbedeutende Reden gehalten, voller Klagen über die drückenden Preise der nothwendigsten Lebensbedürfnisse. Endlich erschien die sogenannte Comité der Fünfhundert (wie sie sich jetzt nennen). Man zählte um halb 2 Uhr nur erst 60 derselben, welche ihre Pfeiffen ruhig rauchten. Tags vorher hatten sie erklärt, bewaffnet, zu ihrer Selbstvertheidigung, auf den Versammlungsort kommen zu wollen, von welchem, auch Tags vorher, der Lord-Mayor einige Haufen Bausteine und anderes hatte wegbringen lassen.

Vermischte Nachrichten.

Im Ardenner-Walde, in der Gegend von Omphalise, hat sich eine Bande von Schleichhändlern gebildet, die so zahlreich ist, daß man aus dem Lager von Meggelen Truppen gegen sie schicken müssen. Das Haupt der Bande ist ein entwischter Galeerensclave.

Geboren.

(Landeshut.) D. 8. Nov. F. Schuhmacher Artzt, einen S. — D. 9. Fr. Gürtler Richter, eine T. — D. 10. Fr. Gerichts-Aktuar Gutterwitz, eine T.

(Goldberg.) D. 17. Okt. Fr. Binder Repp, einen S., Gustav Wilh. Moritz. — D. 31. Fr. Tuchmacher Buchwald, ein T., Johanne Ernestine Beate. — D. 10. Nov. Frau Rathsdiener Klitscher, einen S., Daniel Gottlieb.

Getraut.

(Hirschberg.) D. 15. Nov. Mstr. Joh. Fried. Wilh.

Dreßler, Erbmüller in Nieder-Schreibendorf, mit Jungfer Christ. Marie Rosine Lannte. — D. 15. Joh. Carl Brückner in Cunnersdorf, mit Joh. Christ. Kahl.

(Goldberg.) D. 9. Samuel Gottlieb Hoffmann, Tuchmacher, mit Igfr. Christ. Dorothea Willenberg.

Gestorben.

(Hirschberg.) D. 13. Clara Natalie Hedwig, Tochter des Buchbinder Hr. Klein, 7 W.

(Landeshut.) D. 9. Leinwandzurichter Walter, 33 J.

(Greiffenberg.) D. 9. Schneidermstr. Aug. Valentin Heinze, 64 J. 2 M. 20 T.

Unglücksfall.

Am 25. October früh ward der Bauer Gottlieb Wagenknecht zu Lauterseiffen in seinem Keller todt gefunden. — Wahrscheinlich ist er in der Dunkelheit durch die geöffnete Fallthür des Kellers gefallen.

Selbstmord.

Am 11. November entfernte sich der Landwehrmann des 2ten Aufgebots, Johann Gottfried Müller zu Hartliebsdorf aus seiner Wohnung, und ward des folgenden Tages an einer Fichte in einem Busche abwärts des Dorfes, hangend aufgefunden.

(Bekanntmachung.) Nachdem die bei der hiesigen städtischen Kriegsschulden-Tilgungs-Casse vorhandenen, und an 16000 Rthlr. sich belaufenden Lieferungs-Scheine, nach Allerhöchster Bestimmung zur Umschreibung in Staats-Schuldscheine eingesendet worden sind, und dem Eingange derselben entgegen gesehen wird: so ist von der Wohllöblichen Stadtverordneten-Versammlung in Uebereinstimmung mit uns beschlossen worden:

Soviel hiesige städtische von der vormaligen Kriegskosten-Vorschußcomite ausgestellten Schuld-Interimsscheine, in ihrem vollen Kapitalwerth, jedoch mit dem Wegfallen der darauf aus der Zeit bis ultimo December 1817, rückständigen Zinsen

durch Bezahlung in Staats-Schuldscheinen und zwar diese, da sie nur vier pro Cent Zinsen tragen, welche übrigens bekanntlich alle halbe Jahre bei allen Königl. Cassen erhoben werden können, nur zu 80 pro Cent gerechnet,

das heißt, daß für einen städtischen Interimsschein von 100 Rthlr. eine Zahlung von 125 Rthlr. in Staats-Schuldscheinen gegeben wird,

einzulösen, soweit als Inhaber solcher städtischer Interims-Scheine sich zu dieser Einlösung melden und die Staats-Schuldscheine dazu hinreichend seyn werden.

Es werden demnach alle diejenigen Inhaber städtischer Interimsscheine, welche die Einlösung und Bezahlung derselben in vorgedachter Art in Staats-Schuldscheinen empfangen wollen, hiermit aufgefordert:

sich im Laufe des Monats November, und spätestens bis Ende desselben, mit einer schriftlichen Anzeige, worauf die einzulösenden Interims-Scheine mit ihren Nummern und Beitrags-Summen specifizirt seyn müssen, und zwar

im Langgassen-Bezirk bei dem Herrn Kaufmann Kießling jun.
im Burg-Bezirk, bei dem Herrn Kaufm. und Stadtverordneten Fritsch,
im Schildauer-Bezirk, bei dem Herrn Kaufm. und Stadtverordneten Scholtz,
im Kirch-Bezirk, bei dem Herrn Lieutenant und Kaufm. auch Stadtverordneten Giesel,
im Mühlgraben-Bezirk, bei dem Herrn Scabinus Böhm,
im Bober-Bezirk, ebenfalls bei dem Herrn Scab. Böhm,
im Sand-Bezirk, beim Herrn Scabinus und Buchbinder Papke,
im Schützen-Bezirk, bei dem Herrn Scabinus und Stadtverordneten Kaufm. Heyden

zu melden.

Bei Unzulänglichkeit der vorhandenen Staats-Schuldscheine zur Einlösung aller angemeldeten Interimsscheine, wird die Reihefolge der Einlösung durch eine öffentliche Verloosung bestimmt werden.

Nach geschlossener Anmeldung wird der Termin zur Einlösung durch eine erfolgende besondere Anzeige näher bekannt gemacht werden. Hirschberg den 29. October 1819.

Der Magistrat.

(Bekanntmachung.) Bei dem hiesigen Königl. Land- und Stadtgericht soll das sub No. 781. A. hieselbst gelegene, auf 189 Rthlr. 12 ggr. abgeschätzte Haus des Joh. Benjamin Hoffmann in Termino den 18. Januar 1820., als dem einzigen Biethungstermin öffentlich verkauft werden.

Hirschberg den 26. October 1819.

Königl. Preuß. Land- und Stadt-Gericht.

(Anzeige.) Da künftigen Dienstag, als den 23. d. M. die Hauptsitzung der Kirchenstand-Zinseinnahme ihren Anfang nimmt, und 14 Tage nacheinander dauern wird, so zeigen wir solches dem evangelischen Publiko hierdurch an, mit dem dringenden Ersuchen, sich in der angesetzten Zeit, sowohl mit den Zinsen als den Verschreibungen gewiß einzufinden. Die Einhebung geschiehet wieder in der Behausung des Rathsherrn und Kirchen-Vorsteher Vogt. Hirschberg den 18. Novb. 1819.

Das Evangelische Kirchen- und Schul-Collegium.

(Bekanntmachung.) Zufolge Auftrags Eines Hochpreißl. Königl. Pupillen-Collegii von Schlesien soll auf den 20ten December c. Vormittags um 10 Uhr, in der Behausung des Unterzeichneten, verschiedenes über 100 Rthlr. am Werthe betragendes Silbergeräthe, gegen gleich baare Bezahlung in Cour. an den Meistbiethenden verkauft werden. Hirschberg den 10. Nov. 1819.

Der Creis-Justizrath Schmiedicke.

(Bekanntmachung.) Der allhier sub 230/231. belegene, mit einer doppelten Braugerechtigkeit beliehene Waltsgottsche Gasthof, der Stern genannt, womit die Brandtweinbrennerei und der Bier- und Brandtweinschank verbunden, und zur Beherbergung fremder Reisenden bequem, auch mit einem Billard versehen ist, dessen gerichtliche Taxe mit Imbegriff eines Beylasses von 143 Rthlr. 18 ggr. auch nach Abzug aller Lasten und Abgaben einen Werth von 4039 Rthlr. 4 ggr. nachweißt, soll zur Befriedigung der Gläubiger öffentlich an den Meistbietenden verkauft werden. Hierzu stehen folgende drey Termine

den 14ten Januar 1820,
den 15ten März ejus.
den 13ten May ejus.

Vormittags um 11 Uhr auf dem hiesigen Stadgericht an, Kauflustige aber werden hierzu eingeladen.

Die Taxe dieses Grundstückes kann täglich sowohl neben dem auf dem hiesigen Rathhause affigirten Subhastations-Patente, als in unserer Registratur inspicirt werden.

Schmiedeberg den 10. Novemb. 1819.

Königl. Preuß. Land- und Stadt-Gericht.

(Bekanntmachung.) Die allhier sub No. 173. in Oberschmiedeberg gelegene Ober-Farbe und Roßmangel, welche brauberechtigt ist, und wozu 4 Scheffel Acker, und 32 Centner Wiesewachs gehöret, und deren Werth mit Inbegiff eines Inventarii von 210 Rthlr. 24 Sgr. nach Abzug aller Lasten und Abgaben durch die gerichtliche Taxe auf 2166 Rthlr. 14 Sgr. Cour. ausgemittelt worden, soll zur Befriedigung der Gläubiger öffentlich an den Meistbietenden verkauft werden, wozu die Termine auf

den 17ten Januar 1820,
den 17ten März ejus.
und peremtorisch auf den 17ten May ejus.

Vormittags um 11 Uhr auf den hiesigen Stadtgericht anstehen. Kauflustige werden hiezu eingeladen.

Die Taxe kann täglich in der Stadtgerichtlichen Registratur nachgesehen werden.

Schmiedeberg den 10. Novbr. 1819.

Königl. Preuß. Land- und Stadtgericht.

(Anzeige.) Da der Schullehrer Herr Carl Benjamin Exner zu Ober-Conradswaldau anderweitig als solcher vocirt und dadurch sein Amt vacant worden ist; so ersuche ich wohlfähige Schulcandidaten, welche eine baldige Anstellung wünschen, sich zur Abhaltung einer Probe, und unter Beibringung der erforderlichen Atteste sich unverzüglich, franco, bei mir melden zu wollen.

Schwarzwaldau bei Landeshut d. 12. Novb. 1819. Freiherr v. Czettritz, Landes-Aeltester, qua Patron.

(Conzert-Anzeige.) Morgen den 19. Novbr. im hiesigen Ressourcen-Saale: 1. Sinfonie von Witt. 2. Arie aus der Oper De Sargino. 3. Ouverture aus der Oper Tancred von Rossini. (Nach dem Wunsche vieler Musikfreunde.) 4. Cavatina aus derselben Oper. 5. Trio fürs Piano-Forte, mit Violin und Violoncello Begleitung, componirt von Louis Ferdinand, Prinz von Preußen. 6. Schluß-Sinfonie. Der Anfang ist Punkt 5 Uhr, das Entree ist 8 Sgr.

Hirschberg d. 18. Novb. 1819. Der Cantor Hoppe.

(Anzeige.) In No 2. am Ringe, nahe an der Kornlaube, ist ein geräumiges trockenes und gediehltes Gewölbe zu vermiethen, weßhalb sich bei Herrn Doctor Heinrich zu melden.

(Anzeige.) Koltziger Wein- und Bier-Bouteillen, 1/4, 1/2, 3/4 und ganze Quart, nach dem neuen Preuß. Maas; desgleichen doppelt und einfache, Schlesisch Maas; Glätzer weißes Hohl-Glas, Guttentager Fensterglas ist in Quantitäten auch einzeln zu den billigsten Preißen zu bekommen, beim Glashändler Gernert allhier vorm Langgassen-Thor.

(Anzeige.) Ein zweispänniger Frachtwagen, ein einspänniger Korb- und ein Leiterschlitten, ein Kumth nebst Geschirr, ein Schellengeläuthe, sind zu verkaufen beim Glashändler Gernert.

(Anzeige.) Bricken, braunschw. Wurst, schweizer Käse, Heeringe, brab. Sardellen, engl. Porter, Türkische-Nüsse, empfiehlt C. H. Louis Weiß in No 11.

(Concert-Anzeige in Warmbrunn.) Die einstimmige Aufforderung aller Musikfreunde für einige Winterconzerte in Warmbrunn, macht es mir zur Pflicht: zu geben und zu leisten, so viel ich noch vermag. Ich kündige daher für den folgenden Donnerstag als den 25. Nov. im schwarzen Adler im Verein unserer ausübenden Musikfreunde das erstere Concert an; von dem Inhalt: Große Sinfonie von Abt Vogler. Arie von Mozart. Violin Concert von Viotti in H mol. Canon. Schluß-Sinfonie.

Die Bedingungen sind wie sonst: genügsame Forderungen und gütige Nachsicht bei einem Legegeld von 4 ggr. Cour. Der Anfang ist um 5 Uhr. Scholz.

(Verbindung.) Unsern Freunden und Verwandten zeigen wir unsere gestern vollzogene Verbindung ganz ergebenst an, und empfehlen uns Ihrem Wohlwollen.

Tiefhartmannsdorf, den 16. November 1819.

Theophil Süssenbach, Pastor prim. in Schmiedeberg,
Ritter des eisernen Kreuzes.
Emilie Süssenbach, geb. Menzel.

(Anzeige.) Die Bitte des Herrn Schullehrer Fiedler in Boberullersdorf für die Abgebrannten daselbst, ist nicht unerfüllt geblieben. — Reichlich hat die Wohlthätigkeit gespendet. Gottes Seegen über die Edlen, die mir ihr Scherflein anvertrauten! — Vom Herrn Richter Lorenz, dem Herrn Schullehrer Fiedler und mir selbst wurden folgende eingegangene Beiträge, am verflossenen Sonntage, an die Verunglückten vertheilt.

1) Vom Herrn v. P. 12 gr. Cour. 2) Von einem Unbekannten ein versiegelter Brief mit 1 Rthlr. 12 gr. Cour. 3) Von Herrn und Mad. H. ein Mull-Ueberrock und 1 Rthlr. Mze. 4) Von Herrn H—l. 1 Rthl. Mze. 5) Von Mad. L—r. 1 Rthl. Mze. 6) Von Herrn L—r. in W. 1 Rthl. C. 7) Von Hrn. D—ch, eine Schürze, ein Hemde, ein Tuch, und 6 gr. Mze. 8) Herr F. B. in S. 3 Rthl. C. 9) Herr T. R—n. ein Hemde und 15 Sgr. Mze. 10) C. Z. und C. S. in S. 1 Rthl. 12 gr. C. 11) Von einem Ehepaare in W. ein Kopfkissen, eine wollene Jacke, ein Bettuch, ein paar baumwollene Strümpfe, ein paar alte Filzschuhe, ein Tuch und 1 Rthlr. C. 12) Vom Herrn Gw. K. 8 gr C. 13) Vom Herrn D. K. ein Mull-Ueberrock und 14) vom Herrn R. R. ein paar alte Stiefeln.

Alles ist den Wünschen der edlen Geber gemäß, zweckmäßig vertheilt worden. Innig gerührt empfingen die Verunglückten die Gaben, und flehten um Gottes Seegen für die edlen Wohlthäter.

Aufs neue eingegangen sind: 15) Von Frau R. K., 2 Tücher, ein Hemde, eine Indelt und 20 sgr M. 16) Vom Herrn Bchb. K-r. 1 Rthl. Mz. 17) Vom Herrn P. W. 8 gr. C. 18) Vom Herrn Kfm. S-r. 8 gr. C. 19) Herr S. E. 8 gr. Cour. Hirschberg d. 16. Nov. 1819.

Carl W. J. Krahn.

(Zu verkaufen) ein noch wenig gebrauchtes, sehr gutes Inventions-Waldhorn. Man melde sich dieserhalb beim Adjuvant Radecke in Lomnitz.

(Anzeige.) Einem geehrten Publico, und vorzüglich meinen werthen Gästen zeige ich hiermit ergebenst an, daß ich seit dem 13. dieses Monats mein Billard aus No. 8. untern Tuchlauben, in das der Mad. Lipfert auf dem Bader-Plane gelegene Haus, No. 41. verlegt habe, mit der Bitte, mich wie bisher mit Ihren Zuspruch gütigst zu beehren, unter der Versicherung, daß ich alles anwenden werde, Sie nach Möglichkeit durch meine Bewirthung zu bedienen.

Zugleich zeige ich auch den Preiß von den Bouteillen-Bieren an:

	außer dem Hause	auf der Stube
Hirschberger reines Bouteillenbier	2 sgr. 3 dr.	2 sgr. 6 dr.
Lomnitzer braunes und weißes,	3 sgr. - dr.,	3 sgr. 3 dr.
Ketschdorfer weißes	3 sgr. - dr.,	3 sgr. 3 dr.
- braunes	3 sgr. 3 dr.,	3 sgr 6 dr.

Hirschberg den 16 Novemb. 1819. Brand.

(Anzeige.) Montag, den 29. Novbr. und folgende Tage Vormittags von 9 bis 12 Uhr, und Nachmittags von 2 bis 5 Uhr soll in dem vor dem Schildauer Thore gelegenen Hause sub No. 465, der Nachlaß der verstorbenen Wittwe Weiß, bestehend in etlichen Taschenuhren, Kleider, Wäsche, Zinn, Kupfer, Messing, Porzellain, Gläser, Bücher und Hausrath gegen gleich baare Bezahlung in Courant öffentlich verauctionirt werden. Hirschberg den 10. Novbr. 1819. Papke.

Gasthof-Verkauf zu Landeshut.

Wegen hohen Alters bin ich Willens, meinen Gasthof, zum goldenen Baum genannt, zu verkaufen. Selbiger ist vor dem Niederthor an der Breslauer Straße gelegen, und besteht aus zwey großen zweystöckigen, ganz maßiven Gebäuden, und einem dergleichen einstöckigen Gebäude mit Schindel-Bedachung, welche folgendes enthalten: eine bequeme und mit allen nöthigen Utensilien reichlich versehene Brandtwein-Küche, worinnen ein großes Brandtweinzeug, und ein kleineres zum Destilliren, beide mit Schlange versehen, sich befindet; 3 große Gewölbe, 6 Stuben nebst Alcoven, einen großen Tanz- oder Schauspiel-Saal, gewölbte Stallungen zu 40 bis 50 Pferde, eine Wagen-Remise, und hinlängliche Böden zu Getreide und Rauchfutter. Der zum Gasthof nöthige Beilaß ist im besten Zustande. Kauflustige belieben sich wegen den Verkaufs-Bedingungen, welche gewiß annehmbar sein werden, an mich selbst zu wenden.

Landeshut den 7. October 1819. Carl Benjamin John, Gastwirth.

(Verloren.) Es ist ohnlängst von der Schmiedeberger Straße her von einem Wagen bei den Ziegelscheunen oben herüber bis zu meiner Wohnung, ein kurzes ächtes Spanisches Rohr, oben mit einer messingnen Platte, worauf J. G. R. geschnitten und unten mit einer Zwinge, verlohren gegangen. Der ehrliche Finder wird ersucht, es bei Unterzeichnetem gegen Erhaltung einer angemessenen Belohnung abzugeben; da mir an der Wiederhaltung des Rohrs viel gelegen, hoffe ich es um desto mehr, da es von keinem sonderlichen Werth ist. Reimann, Forst-Commissarius.

(Eiserne emaillirte Kochgeschirre.) Ein frisches Assortiment, bestehend in Kochtöpfen, sowohl für Plattenöfen, als auch in gewöhnlicher Form irdener Töpfe, von 1 bis 17 Quart, Casserollen, Tiegeln und Milchaschen, ist so eben aus Oberschlesien angekommen und zu den billigsten Preißen zu haben bei Friedrich Lachmann, in Schönau.

(Anzeige.) Ein mit guten Zeugnissen versehener, unverheyratheter Bedienter wird auf nächste Weihnachten gesucht, von wem? erfährt man in der Expedition des Boten.

(Anzeige.) Ein Wiegenpferd wird zu kaufen gesucht? Verkäuffer melde sich in der Exped.

(Anzeige.) Im Hause vorn am Ringe No. 7. sind incl. des ganz allein zu vermiethenden Hinterhauses und einer Wohnung von drey Stuben nebst mehrern andern Gemächern, im Vorderhause auch noch 2 Gewölber zu vermiethen und Termino Weihnachten zu beziehen. Letztere können einzeln an Gewerbetreibende überlassen werden. Das Nähere im Commissions-Comtoir von C. F. Lorentz.

(Bekanntmachung.) Es ist in Schmiedeberg sogleich eine Wirthschaft aus freier Hand zu verkaufen, wozu 26 Morgen 109 Q.-Ruthen gutes Ackerland befindlich ist. Nähere Nachricht giebt die Expedition des Botens.

(Anzeige.) Eisernes emaillirtes Kochgeschirr, bestehend in groß und kleinen Bratpfannen, Tiegeln und Töpfen von ein bis neun Quart ist zu billigen Preisen zu haben bey

Carl Benjamin Schaal in Warmbrunn.
am Ringe in No. 4.

(Anzeige.) Den Verkauf von Gütern, Häusern, großen und kleinen Gasthöfen rc., sowohl hier als an andern Orten kann nachweisen das Commissions-Comptoir von C. F. Lorentz.

(Anzeige.) In dem letzten Siebenhäuschen, beim Rathhause ist eine Stube, nebst Kammer und Holzremise zu vermiethen und bald zu beziehen. Wolf Löbel Pollack.

Getreide-Markt-Preis der Stadt Hirschberg.

Den 11. Novb. 1819.	Höchster.	Mittler.	Niedrigster.
In Rom. Münze:	Sgr.	Sgr.	Silbergr.
Weisser Weitzen	160	150	136
Gelber Weitzen	124	116	108
Roggen	98	90	80
Gerste	80	70	64
Hafer	60	56	54
Erbsen	92		

Getreide-Markt-Preis der Stadt Jauer.

Den 13. Novb. 1819.	Höchster.	Mittler.	Niedrigster.
In Rom. Münze:	Sgr.	Sgr.	Silbergr.
Weisser Weitzen	140	128	115
Gelber Weitzen	110	100	90
Roggen	88	84	80
Gerste	74	67	60
Hafer	50	49	48

Diese Wochenschrift erscheint alle Donnerstage in der Buchdruckerei bei Carl W. J. Krahn auf der dunkeln Burggasse.

Literarische Anzeige von H. W. Lachmann in Hirschberg.

No. 6.

Beckers Taschenbuch zum geselligen Vergnügen. Herausgegeben von Fr. Kind für 1820 2 Rthl.
Taschenbuch, zum geselligen Vergnügen für 1820. 30r Jahrg. 2 Rthl.
Vergißmeinnicht, ein Taschenbuch für 1820, von Clauren 2 Rthl.
Minerva. Taschenbuch für 1820, 12r Jahrgang, 2 Rthl. 8 sgr.
Urania. Taschenbuch 2r Jahrg. 2 Rthl. 15 sgr.
Cornelia, Taschenbuch für deutsche Frauen für 1820, 5r Jahrg. 1 Rthl. 23 sgr.
ditto ditto 1r bis 4r Jahrg. 3 Rthlr.
Kotzebue Almanach dramatischer Spiele, 18r Jahrg. 1 Rthl. 27 sgr.
Nordischer Musenalmanach für 1820 von Winfried, 25 sgr.
Taschenbuch der Liebe und Freundschaft 1 Rtl. 27 sgr.
Gothnisches genealogisches Taschenbuch für 1820, 1 Rthlr. 10 sgr.
Taschenbuch für das Geschäftsleben f. 1820, 25 sgr.
Euphrasia, Taschenbuch für gesellschaftliches Spiel und Vergnügen 1 Rthl.
Amor, Taschenbuch für Liebende, von Reinhard 20 sgr.
Das Brautgeschenk, oder Briefe einer Mutter an ihre Tochter über die Bestimmung des Weibes als Hausfrau, Gattin und Mutter, von Fried. Girardet, 1 Rthr. 20 sgr.
Baur S. Erbauungsbuch für christliche Familien an Sonn- und Festtagen des ganzen Jahres, zwei Theile, 1 Rthlr. 20 sgr.
Taschenbuch für Tischler, Drechsler und Holzarbeiter, oder Anweisung, ihre gefertigten Arbeiten zu lakiren, zu poliren, zu beizen, und ihnen Glanz, Schönheit und Dauer zu geben, 15 sgr.
Pohlwes, Rathgeber für Schäfereibesitzer und Landwirthe, 1s Heft. Enthaltend ein leicht anwendbares Mittel, den Drehen der Schaafe vorzubeugen und Anleitung zur Ersparung und Vermehrung des Futters, 8 sgr.
Bonner Burschenlieder, 23 sgr.
Sammlung neuer Muster zum Sticken in Plattstich und Tambourin, gezeichnet von einer Hamburgerin für 1820, 3 Rthlr. 15 sgr.
Stein, C. G. D., Handbuch der Geographie und Statistik, 3. Aufl. 3 Theile 1817, 4 Rtl. 20 sgr.

Landkarten.

Karte von den Königl. Preuß. Staaten in Militair-Abtheilungen, Provinzen und Regierungs-Bezirke von Gotthold, 25 Blatt, 9 Rthlr.
Generalkarte der Preuß. Monarchie von Wieland, 12 sgr.
Special-Postkarte der Preußischen Monarchie, von Heidemann, 2 Blatt 1 Rthlr. 15 sgr.
Karte von Preußen und Polen von Sotzmann 12 sgr.
Karte von Schlesien und Mähren, von Gussefeld, 12 sgr.
Karte von Asien, von A. Arrowsmith, vier Blatt 12 Rthl. 12 ggr.
Karte von Polen, von Pfau 24 Bl. 20 Rthl.
Atlas von Böhmen, von Homann, 15 Bl. 2 Rthl.
Kleiner compendiöser Schul-Atlas, 17 Blatt, 1 Rthlr. 23 sgr.
Dirwald, Atlas der alten Welt 2 Rthl. 18 sgr.
Gaspari allgemeiner Handatlas der ganzen Erde, 60 Blatt, 22 Rthl.

Aus diesen Atlas ist jede Karte einzeln, zu 12 sgr. zu haben.

Karte von Europa, von Wieland, 12 sgr.
Karte von Asien, von Specht, 12 sgr.
Karte von Asien, von Reinhard, 12 sgr.
Karte von Afrika, von Specht, 12 sgr.
Karte von Afrika, von Reinecke 12 sgr.
Karte von Amerika, von Mannert, 12 sgr.
Karte von Amerika, von Specht, 12 sgr.
Karte von Amerika, von Gussefeld, 12 sgr.
Karte von Australien, von Reinecke, 12 sgr.
Halbkugel der Erde, östlich und westlich, 12 sgr.
Halbkugel der Erde, südlich und nördlich, 12 sgr.

Auch sind bei mir französische Visiten- und Gratulations-Karten, sowohl ganz weiß, als auch von verschiedenen Mustern und Farben zu bekommen.